

Liebe Geschwister, liebe Freunde,

durch die neue Jahreslosung aus 1Mo16,13 – **Du bist ein Gott, der mich sieht** – kam mir als erstes ein altes Lied aus meiner frühen Sonntagsschulzeit in Erinnerung, welches wir immer mit viel Freude gemeinsam gesungen haben. Der Inhalt der einzelnen Strophen lautet so: *„Pass auf kleines Auge, was du siehst – pass auf kleines Ohr was du hörst – pass auf kleiner Mund was du sagst – pass auf kleine Hand was du tust – pass auf kleiner Fuß wohin du gehst – pass auf kleines Herz was du glaubst – pass auf kleines Ich werd' nicht groß!“*

Die immer wiederkehrende Begründung für diese verschiedenen Aufforderungen ist: **„Denn der Vater in dem Himmel schaut herab auf dich!“** – Das ist ja auch genau der Inhalt der Jahreslosung 2023.

In einem Gedicht zur Jahreslosung von Cornelius Kuttler heißt es u.a.:

„... Du, Gott, siehst mir ins Herz. – Du siehst mich und all die anderen. – – Dein Blick durchschaut mich und ist zugleich freundlich. – Ich kann nichts verstecken und muss es auch nicht. – Weil mein Leben in Deinem Blick geborgen ist.“

Im Kinderlied ist vom **„Vater im Himmel“** und im Gedicht von **„Gott“** die Rede. Wir können aber genau das Gleiche auch von unserem Herrn und Gott **Jesus Christus** sagen. Im Neuen Testament werden uns ganz verschiedene Situationen geschildert, wo der Herr Jesus Menschen begegnet, sie ansieht, ganz wahrnimmt und ihnen mit seinem Blick Trost, Hilfe oder Korrektur schenkt. Mit seinem Blick will er die Herzen der Menschen erreichen und lädt sie ein, mit ihm selbst Gemeinschaft zu haben.

Dieser Gedanke wird auch durch die Aussage in 1Pt3,12 bestätigt. Dort heißt es *„die Augen des HERRN sind gerichtet auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Flehen ...“* Gott schaut also als liebender Vater auf uns, seine Kinder, herab. Gott liebt uns! Diese Wahrheit ist uns eine ganz unersetzliche Gewissheit auf unserem Weg hier durch unser Leben. Aber wir müssen uns auch fragen lassen: Lieben wir Gott auch entsprechend zurück? Leben wir so, wie er es uns in seinem Wort vielfach sagt? Folgen wir seinem Willen oder geben wir uns hier und da doch lieber eigene Normen? Wer aber eigene Wege geht, verachtet nach Spr14,2 den HERRN. Wer den HERRN dagegen liebt und fürchtet, der wird IHM auch folgen.

Ich bin immer wieder fasziniert von der Doppelbedeutung des griechischen Wortes *eusebeia*, welches sowohl mit **Gottesfurcht** als auch mit **Gottseligkeit** übersetzt werden kann. Das schiebt allen auch heute noch kursierenden Fehldeutungen und Verunglimpfungen der eusebeia einen Riegel vor. Ja, wir sollen Gott **fürchten** (Lk12,5) und ihn von ganzem Herzen **lieben** (Lk10,27)! Beides gehört untrennbar zusammen, etwa so, wie das beim Gleichgewicht einer Waage der Fall ist. Nimmt man von einer Waagschale auch nur ein wenig weg, gerät die ganze Waage in eine Schiefelage. So ist das auch bei uns: Wenn wir bei der *eusebeia* das „Gleichgewicht“ verlieren, weil wir eine Seite überbetonen, geraten wir in eine geistliche Schiefelage! Wir schaden damit unserer Beziehung zu Gott, und das wird sich negativ auswirken auf unser ganz praktisches und alltägliches Leben in der Gemeinde, der Familie, in der Ehe oder im Beruf.

Für das kommende Jahr 2023 wünsche ich uns als Geschwister, dass wir diese Balance, dieses „Gleichgewicht“ der **rechten eusebeia** behalten oder aber erlangen, und dass wir erleben dürfen, dass unser Leben in der Liebe und in der Gemeinschaft unseres Herrn Jesus Christus völlig geborgen ist.

In Jesu Liebe verbunden grüßt euch sehr herzlich Volker